

Internationale Studierende in Deutschland

Hürden beim Studienstart und Wege zum Erfolg

| SUSANNE FALK | JAN KERCHER | JESÚS PINEDA | JULIA ZIMMERMANN | **Wie ergeht es internationalen Studierenden an deutschen Hochschulen? Vor welchen Schwierigkeiten stehen, welche Unterstützung erhalten sie? Ergebnisse der SeSaBa-Studie* zum „Studienerfolg und Studienabbruch bei Bildungsausländern in Deutschland im Bachelor- und Masterstudium“.**

Internationale Studierende müssen beim Studienstart in Deutschland zahlreiche Hürden überwinden. Ob und wie gut sie diese Herausforderungen meistern, hat großen Einfluss auf ihren Studienerfolg oder -misserfolg. Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Forschungsprojekt „Studienerfolg und Studienabbruch bei Bildungsausländern in Deutschland im Bachelor- und Masterstudium“ (SeSaBa) hat nun erstmals umfassend und interdisziplinär Faktoren für den Studienerfolg oder Studienabbruch internationaler Studierender untersucht. Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD), das Bayerische Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung (IHF) und die FernUniversität in Hagen be-

fragten dazu drei Jahre lang über 4 500 internationale Studierende an 125 teilnehmenden Hochschulen. Im Rahmen eines Mixed-Method-Designs wurden zudem Einzel- und Gruppen-Interviews mit Lehrenden, Verwaltungsmitarbeitenden sowie internationalen Studierenden durchgeführt, die ihr Studium abgebrochen oder erfolgreich abgeschlossen hatten. Die vielfältigen Ergebnisse lassen sich dabei anhand der verschiedenen Phasen des Studienverlaufs gliedern.

Vor Studienbeginn: Unterschiedliche Erwartungen und Studienerfahrungen

Internationale Studierende unterscheiden sich oftmals stark im Hinblick auf ihre Motive und Erwartungen bezüglich

des Studiums in Deutschland, wie eine im Rahmen des Projekts entwickelte Typologie zeigt. Zudem fallen die deutlichen Unterschiede im Hinblick auf die Studienerfahrungen auf: So hatte die Hälfte der befragten Bachelorstudierenden bei Studienbeginn in Deutschland bereits ein Hochschulstudium abgeschlossen und weitere 28 Prozent hatten bereits vorab Studienerfahrung gesammelt. Die Ergebnisse der SeSaBa-Studie weisen auch darauf hin, dass sich viele Studierende nicht angemessen auf den Studienstart in Deutschland vorbereitet fühlen und beispielsweise häufig von Defiziten bei den wissenschaftlichen Arbeitstechniken berichten. Bei den benötigten Sprachkompetenzen erleben internationale Studierende oftmals eine große Diskrepanz zwischen den offiziell vorausgesetzten und den zum Studieren tatsächlich benötigten Sprachkompetenzen. Um enttäuschte Erwartungen zu vermeiden und zur Senkung der Abbruchquote beizutragen, bieten sich unter anderem passgenaue Auswahlprozesse an, die sich an den fachsprachlichen Anforderungen des Studiengangs orientieren. Zudem sollten die sprachlichen Anforderungen an den Studiengang vorab möglichst konkret kommuniziert werden.

Beim Studienstart: Gezielte Information zu Unterstützungsangeboten

In der Studieneingangsphase trifft nach den SeSaBa-Befunden ein großes Angebot an Unterstützungsmaßnahmen der Hochschulen oftmals auf eine vergleichsweise geringe Nutzung durch internationale Studierende. So nahm nur etwa die Hälfte der befragten Bachelor- und Masterstudierenden im ersten Semester an mindestens einem Angebot

AUTORINNEN UND AUTOREN

Foto: Fotostudio Photogenika



Dr. **Susanne Falk** ist wissenschaftliche Referentin am IHF im Bereich „Studium, Studierende und Digitalisierung in der Lehre“ und Teilprojektleiterin des SeSaBa-Projekts.

Foto: Fotostudio Sachsse



Dr. **Jesús Pineda** ist Projektkoordinator für das Projekt PROffm an der Frankfurt University of Applied Sciences und hat zuvor das SeSaBa-Projekt beim DAAD geleitet und koordiniert.

Foto: Eric Lichtenscheit



Dr. **Jan Kercher** ist wissenschaftlicher Experte beim DAAD und verantwortlich für den Praxistransfer des SeSaBa-Projekts.

Foto: Fotostudio Knipper



Dr. **Julia Zimmermann** ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der FernUniversität Hagen im Lehrgebiet Bildungspsychologie und Teilprojektleiterin des SeSaBa-Projekts.



Foto: mauritius images

der Hochschule teil. Der Anteil der Studierenden, die nach eigenen Angaben nicht über Angebote ihrer Hochschule informiert waren, fiel mit rund 20 Prozent überraschend hoch aus. Betrachtet man die Nutzung einzelner Angebote im Vergleich, so werden Orientierungsveranstaltungen und Studienberatung im ersten Semester von mehr als der Hälfte der internationalen Studierenden in Anspruch genommen, sehr viel seltener wurden demgegenüber Studienvorbereitungskurse besucht. Aufgrund des oftmals verspäteten Studienstarts internationaler Studierender sollten diese frühzeitig und gezielt von den Hochschulen über bestehende Angebote informiert werden. Die Betonung des individuellen Nutzens der Angebote (beispielsweise über Testimonials und die Einbindung von Mentorinnen und Mentoren) könnte zudem dazu führen, dass diese Angebote stärker genutzt werden.

Während des Studiums: Bewältigung des Alltags im Gastland und soziale Integration

Wie die Rückmeldungen der Befragten im SeSaBa-Projekt zeigen, ist eine Häufung und Überschneidung unterschiedlicher Anpassungs- und Bewältigungsprobleme eine typische Herausforderung internationaler Studierender. Dies stellt daher vermutlich auch einen wichtigen Erklärungsaspekt für die höheren Abbruchquoten in dieser Studierendengruppe dar. Dafür spricht, dass ein hoher Grad der soziokulturellen Adaptation, also der erfolgreiche Um-

gang mit unterschiedlichen Herausforderungen des Alltagslebens im Gastland, zu einem höheren Niveau der Studienzufriedenheit und einer niedrigeren Studienabbruchintention führt. Neben

»Die Perspektiven nach dem Studienabschluss bereiten internationalen Studierenden häufig Sorgen.«

fachlichen Unterstützungsangeboten sollten an den Hochschulen noch stärker als bisher außercurriculare Angebote in den Bereichen Sport und Kultur gezielt zur Förderung des Studienerfolgs internationaler Studierender eingesetzt werden. Wie durch die Projektergebnisse deutlich wird, regen diese den Austausch mit anderen, auch deutschen Studierenden an und stärken das Hochschulzugehörigkeitsgefühl. Dieses Zugehörigkeitsgefühl steht dann wiederum mit Studienerfolg und Wohlbefinden der internationalen Studierenden in Beziehung. Eine wichtige Voraussetzung für den Studienerfolg sind darüber hinaus die Sprachkenntnisse in der Studiengang- bzw. Landessprache. Diese sollten nicht nur zu Beginn des Studiums geprüft, sondern auch durch entsprechende Sprachlernangebote und Anrechnungsmöglichkeiten studienbegleitend unterstützt werden.

Am Ende des Studiums: Unterstützungsbedarf beim Übergang in den Beruf

Mit Blick auf die Bleibeintentionen internationaler Studierender nach dem

Studienabschluss zeigte sich im SeSaBa-Projekt ein deutlicher Unterschied zwischen den Abschlussarten: Während nur 42 Prozent der internationalen Bachelorstudierenden planten, nach dem Abschluss in Deutschland zu verbleiben, um z.B. ein weiteres Studium oder eine Berufstätigkeit aufzunehmen, fiel dieser Anteil bei den Masterstudierenden mit 76 Prozent fast doppelt so hoch aus. Dies stimmt mit anderen Befunden der Studierendenforschung überein, dass Bleibeabsichten bei Studierenden mit höherem Alter bzw. Semester zunehmen. Unabhängig von der Abschlussart zeigte sich: Der Studienabschluss und die Perspektiven nach dem Abschluss bereiten internationalen Studierenden häufig Sorgen. Oftmals fehlen ihnen Unternehmenskontakte und das Wissen um Bewerbungskonventionen, um den Übergang in das Berufsleben reibungslos zu meistern. Viele Studierende bemerken erst zu diesem Zeitpunkt, dass ihre Deutschkenntnisse nicht für das Verfassen einer Abschlussarbeit oder eine erfolgreiche Jobsuche ausreichen.

Wichtig ist daher insbesondere auch eine frühzeitige sprachliche und wissenschaftliche Vorbereitung auf das Verfassen der Abschlussarbeit.

Fazit

Zusammenfassend zeigen die Ergebnisse des SeSaBa-Forschungsprojekts vielfältige Stellschrauben für Maßnahmen zur Verbesserung des Studienerfolgs internationaler Studierender in Deutschland auf. Die auf dieser Basis entwickelten Praxisempfehlungen sind Ende Januar 2022 in der Reihe „DAAD Studien“ erschienen und richten sich an Verantwortliche in Hochschulverwaltungen und Fakultäten sowie Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger in der Hochschulpolitik. Darüber hinaus wurden seit Beginn des Projekts weitere praxisorientierte sowie wissenschaftliche Publikationen veröffentlicht, u.a. im Rahmen zweier Dissertationen.

* Originalpublikation: Pineda, J.; Kercher, J.; Falk, S.; Thies, T.; Yildirim, H. H., & Zimmermann, J. (2022). *Internationale Studierende in Deutschland zum Studienerfolg begleiten: Ergebnisse und Handlungsempfehlungen aus dem SeSaBa-Projekt*. DAAD Studien. Bonn: DAAD. <https://doi.org/10.46685/DAADStudien.2022.01>

Weitere Projektpublikationen sowie sonstige Informationen zum Projekt: www.daad.de/sesaba